

Luzern, 27. Juni 2014

## LEISTUNGEN UND STRUKTUREN II

Verbreitung            27. Juni 2014  
Sperrfrist             10 Uhr

### Referat Urs Dickerhof, Präsident kantonsrätliche Spezialkommission Leistungen und Strukturen II

Sehr geehrte Medienschaffende

Die Spezialkommission Leistungen und Strukturen II ist vom Kantonsrat im Dezember 2013 eingesetzt worden mit dem Mandat, das Projekt des Regierungsrates eng zu begleiten. Als Präsident dieser Kommission informiere ich Sie,

- was unser Auftrag war,
- wie wir vorgegangen sind,
- wie wir die vorliegenden Massnahmen werten,
- wie es nun weitergeht.

#### 1. Auftrag

Die Spezialkommission Leistungen und Strukturen II, kurz KLS, besteht aus 17 Mitgliedern des Kantonsrates: 6 CVP, 4 SVP, 3 FDP, 2 SP/JUSO, 1 Grüne, 1 GLP. Die Kommission hat gemäss ihrem Auftrag die Sparvorschläge der Regierung diskutiert und kommentiert. Sie hat dem Regierungsrat signalisiert,

- welche Massnahmen auf eine gewisse Akzeptanz stossen könnten,
- welche Massnahmen eher umgesetzt werden sollen,
- welche Massnahmen zusätzlich nötig sind.

Auf der anderen Seite hat die Kommission selbst Sparvorschläge erarbeitet.

Als Kommissionpräsident möchte ich einen doppelten Dank aussprechen: zum einen an den Regierungsrat, weil er den Kantonsrat in dieser Form, also frühzeitig und konstruktiv, in die Gestaltung der kantonalen Leistungen eingebunden hat.

Zum anderen danke ich den 17 Mitgliedern der Spezialkommission. Sie haben unter grossem Zeitdruck einen erheblichen Zusatzaufwand geleistet. Sie haben Entscheidungen getroffen und Anträge formuliert, obwohl nicht immer alle wünschbaren Daten und Analysen zur Verfügung standen. Wenn die Regierung beim Umbau der kantonalen Leistungen sozusagen die Bauherrschaft war, dann war die KLS gleichzeitig Baumeister und Baupolizei. Diese Doppelrolle war sehr anspruchsvoll und nicht immer nur befriedigend.

#### 2. Vorgehen

Die Mitglieder der kantonsrätlichen Kommission haben sich seit Februar 2014 insgesamt 4 Mal zu einer Sitzung getroffen. Sie haben einen sehr umfangreichen Katalog von Massnahmen zusammengetragen, einen Teil davon mit Hilfe der Fraktionen. Diese Massnahmen wurden ohne Empfehlungen seitens der Kommission dem Regierungsrat zur weiteren Prüfung übergeben.

Auf der anderen Seite hat die Kommission eine Stellungnahme zu jeder einzelnen Massnahme des Regierungsrates abgegeben. Auch dabei haben die Mitglieder der Kommission ihre Fraktionen einbezogen. Eine Kommissionsmehrheit hat rund 80 Prozent der Massnahmen des Regierungsrates gutgeheissen, so dass sie ohne zusätzliche Prüfungen in die Botschaft an den Kantonsrat aufgenommen werden können.



Ein wenig enttäuscht waren die Mitglieder der Kommission vom Wert, den der Evaluationsbericht von BAK Basel für ihre Arbeit hatte. Der Vergleich der kantonalen Finanzhaushalte lässt zwar Aussagen über die durchschnittlichen Kosten für unsere Leistungen zu. Aber er bietet keine Detail-Informationen darüber, in welcher Qualität die einzelnen kantonalen Leistungen erbracht werden, oder mit welcher Effizienz: Diese Fragen werden im Bericht nicht beantwortet. Die Kommission musste deshalb sehr viel zusätzliche Recherchearbeit leisten.

### **3. Würdigungen**

Ich stelle fest, dass die Kommission ihre beiden Hauptaufgaben – als politisches Frühwarnsystem und als Ideenlieferantin für den Regierungsrat – sehr gut wahrgenommen hat. "Sehr gut" heisst: Verantwortungsbewusst, engagiert und effizient.

Ich stelle aber auch fest, dass das Projekt Leistungen und Strukturen II unter extremem Zeitdruck abläuft.

Vereinfacht und diplomatisch kann man sagen, dass sich die Zufriedenheit der Kommission sehr in Grenzen hält. Die Kommission hätte sich gewünscht, dass

- mehr Ausgewogenheit über die Aufgabenbereiche und Departemente hinweg erreicht wird,
- mehr Ideen und vor allem eine grössere Bereitschaft für Strukturreformen vorhanden sind,
- mehr Zeit für Informationen über die Hintergründe und Auswirkungen der einzelnen Massnahmen zur Verfügung steht, damit mehr Transparenz erreicht werden kann,
- auf der Basis der Eingaben der Kommission und der Vorschläge des Regierungsrates insgesamt mehr Sparvolumen erreicht werden kann.

Grundsätzlich kann man sagen, dass die KLS mit dem heute vorgestellten Massnahmenkatalog nur zum Teil zufrieden ist. Eine Mehrheit der Kommission ist der Meinung, dass überwiegend mit Mehreinnahmen und nicht, wie erwartet, mit Anpassungen der Leistungen und Strukturen in allen Departementen gearbeitet wurde. Eine Minderheit würde hingegen die Lösung durchaus in Mehreinnahmen sehen. Die KLS ist ebenso mit der Entwicklung der kantonalen Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen nicht zufrieden. Für sie ist das Ziel, Leistungen und Strukturen anzupassen, nur zum Teil erfüllt.

### **4. Weiteres Vorgehen**

Ein Teil des Sparvolumens von insgesamt 210 Mio. CHF in den Jahren 2015-2017 fehlt zum heutigen Zeitpunkt noch. Es muss von Regierung und Verwaltung im Rahmen des AFP-Prozesses bis im Herbst 2014 nachgeliefert werden. Die KLS will auch diese letzte Phase des Prozesses von Leistungen und Strukturen II eng begleiten. Wichtig ist uns, dass

- das volle Sparvolumen von 210 Mio. CHF erreicht wird,
- auch auf die Strukturen noch ein intensiveres Augenmerk gelegt wird,
- jene Departemente und Dienststellen das Projekt mittragen, die sich bisher an den Massnahmen nur wenig beteiligt haben.

Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir eine Einbettung des Projektes Leistungen und Strukturen II in ein grösseres Umfeld. Vor wenigen Tagen wurden die Ergebnisse der kantonalen Bevölkerungsbefragung aus dem Jahr 2013 veröffentlicht. Dabei zeigte sich ein erfreuliches und beständiges Bild: Wir Luzernerinnen und Luzerner leben gern in unserem Kanton, wir fühlen uns wohl und sicher, wir schätzen die Angebote und Leistungen und wir wollen eigentlich gar keine grossen Veränderungen. Für mich ist das eine wesentliche Vorgabe an die Politik: die öffentlichen Leistungen ständig auf der Höhe halten, ohne dass die Kosten aus dem Ruder laufen. Diese Aufgabe ist weder für den Regierungsrat noch für den Kantonsrat mit dem heutigen Tag abgeschlossen.

Die Kommission hat darum vorderhand ihr Mandat verlängert. Sie wird sich vom Regierungsrat nach der Sommerpause erneut über den Entwurf der Botschaft zum Projekt Leistungen und Strukturen II sowie zum AFP 2015-2018 informieren lassen. Wo es aus unserer Sicht nötig ist, wollen wir mit zusätzlichen Eingaben oder Forderungen auch weiterhin eingreifen können.

Mit dieser Bemerkung gebe ich das Wort zurück an den Regierungspräsidenten.